



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwässerungs-Anlagen amerikanischer Gebäude

Gerhard, William Paul

Stuttgart, 1897

Entwicklung des amerikanischen Rohrlegerwesens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78588)

Entwicklung des amerikanischen Rohrlegerwesens.

Das amerikanische Rohrlegerwesen verdankt seine rasche Entwicklung der frühen Einführung der städtischen Wasserleitung und Schwemmanalifation. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß hierzulande bei der Gründung neuer Städte beide technische Einrichtungen meistens sogleich volle Berücksichtigung finden, und bei dem schnellen Wachsen der Städte bildet sich auch dann sehr bald das sog. *Plumber-* oder Rohrleger-Handwerk aus. Bis vor ca. 20 Jahren lag die Technik dieses Handwerkes allerdings sehr im Argen. Man begnügte sich damit, das städtische Leitungswasser mittels Druckwasserleitung in die Wohnhäuser einzuführen und das Haus mittels schlecht konstruierter Dohlen zuerst an eine Versickerungsgrube, später an einen Straßencanal anzuschließen. Wenn nur das Wasser am Zapfhahn floß und das im Spülstein ausgefchüttete Schmutzwasser schnell abfloß, war man zufrieden und schenkte den gesundheitlichen Anforderungen durchaus keine weitere Aufmerksamkeit. Der amerikanische Rohrleger (*Plumber*) war ein Handwerker von niedrigem Bildungsstand. Auch heute noch giebt es im Rohrleger- oder Installationsfach keine eigentlichen Techniker, wie dies in Deutschland der Fall ist. Die Rohrlegerfirmen bestehen aus praktisch gut geschulten Handwerkern, welche zwar in der Gediegenheit der Arbeitsausführung oft ganz Ausgezeichnetes leisten, bei denen aber von einer etwas gründlicheren, wenn auch noch so elementaren technischen Vorbildung nichts zu finden ist. Unter den mehr als 800 zählenden Rohrlegerfirmen der Stadt New-York allein kenne ich und giebt es meines Wissens nach nicht ein halbes Dutzend Männer, die eine einer deutschen Bauhandwerker- oder niedrigen Gewerbeschule entsprechende Bildung besitzen. Und nun gar die Unwissenheit, welche selbst bei den besten Handwerkern im Rohrlegerfach anzutreffen ist! Nur höchst selten findet man einen Installateur, der, wenn er auch die complicirteste Wasserverorgungs- oder Gasrohr-Leitung richtig auszuführen im Stande ist, sich z. B. über die in den Rohrleitungen zu erwartenden Drücke Rechenschaft geben könnte.

Was deutsche Techniker am meisten befremden möchte, ist die fast lächerliche Thatfache, daß viele dieser ungebildeten und nicht einmal technisch geschulten Handwerker sich den Titel »Ingenieur« zulegen. So liest man gar häufig in Anzeigen von »*John Smith, plumber and sanitary engineer*«, oder gar »*James Brown, Consulting engineer for sanitary and hydraulic works*«. Das amerikanische Publicum ist leider nicht immer im Stande, zwischen dem ungebildeten Handwerker und dem technisch gebildeten Ingenieur zu unterscheiden. Viele wissen überhaupt nicht, daß es einen Beruf des Gesundheits-Ingenieurs giebt!

Es ist noch keine 20 Jahre her, seitdem sich in diesem Lande eine Bewegung für Verbesserung der gesundheitlichen Anlagen, einschließlic der Entwässerungs-Anlagen, in den Gebäuden kundgab. In Folge dieser Bewegung entstand eine neue Classe technisch und wissenschaftlich gebildeter Fachleute, welche unter dem Namen *Sanitary engineers* oder Gesundheitstechniker zu practiciren begann. Dieser neuen Gruppe von Fachleuten gehörten meistens solche Ingenieure an, welche sich mit Wasserverorgungs- und städtischen Entwässerungs-Anlagen, oder mit Ventilations- und Heizungs-Anlagen beschäftigt hatten. Diesen, so wie den in schneller Folge entstandenen städtischen und staatlichen Gesundheitsämtern haben wir die vielen wichtigen Fortschritte auf dem Gebiete der Gesundheitstechnik — und speciell der Ent-

wässerungstechnik — zu verdanken. Es ist Thatfache, dafs wirklich bahnbrechende Fortschritte und Verbesserungen in Entwässerungs-Anlagen von praktischen oder ausführenden Rohrlegern oder Installateuren nicht gemacht worden sind. Dieselben entstanden vielmehr erst, als Techniker und Sanitäts-Ingenieure der Sache ihre Aufmerksamkeit widmeten. Auch die Architekten haben sich, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, der ganzen Sache gegenüber so ziemlich passiv verhalten. Die meisten bekümmern sich noch heute höchstens um die künstlerische Ausstattung der Badezimmer, um die Marmorverkleidungs- und Fußbodenarbeiten, um die Verzierung der Ausgufsgefäße, um die Verfilberung der Rohre und Verbindungsstücke; aber von den eigentlichen Rohrlegerarbeiten, von den richtigen sanitären Principien einer Hausentwässerungs-Anlage haben nur die wenigsten ein Verständniß. Ihnen haben wir also auch nicht die bedeutenden Fortschritte auf diesem Gebiete des inneren Gebäude-Ausbaues zu verdanken. Die meisten amerikanischen Architekten verlassen sich vielmehr bei jeder Gebäudeausführung auf die Installationsfirmen, von denen sie sich auch nicht selten die Pläne und die Vertrags- und Lieferungsbedingungen für die Rohrlegerarbeiten ausarbeiten lassen.

Dem neuen Beruf der Gesundheits-Ingenieure stehen die meisten Architekten bisher entweder noch gleichgiltig oder gar feindlich gegenüber. Anstatt in diesen Fachleuten einen willkommenen Collegen zu erblicken, mit dem Hand in Hand zu arbeiten ihnen eine Freude, ja eine Ehre sein sollte, legen viele Architekten den Ingenieuren wohl gar noch Hindernisse in den Weg oder betrachten dieselben als unliebame, weil gefährliche Concurrenten. Einzelne Ausnahmen giebt es auch hier, und der Verfasser hatte die Ehre, mit den hervorragendsten Architekten des Landes gemeinsam die Ausführung bedeutender Hausentwässerungs-Anlagen zu planen und zu leiten.

Neben den Bemühungen der Gesundheitstechniker sind es vor Allem die energischen Mafsnahmen der Gesundheitsbehörden vieler gröfserer Städte, denen die Verbesserung der Hausentwässerungs-Anlagen zu verdanken ist. Seit Anfang der 80-er Jahre übernahmen diese Behörden es, die Ausführung der obigen Anlagen in Neubauten oder Umbauten durch gesetzliche Vorschriften oder Regulative zu regeln und zu überwachen. Dadurch sind in der That grofse Fortschritte in der Affanirung der Wohnungen gemacht worden, besonders so weit es die Miethsquartiere und die Wohnungen der ärmeren Bevölkerung betrifft. Alle gröfseren Städte des Landes haben jetzt solche Regulative, wonach detaillirte Pläne der Gesundheitsbehörde (oder in einigen Städten dem Bau-Departement) zur Prüfung und Gutheifung unterbreitet werden müssen, bevor mit der Ausführung der Entwässerungs-Anlagen in Gebäuden begonnen werden darf. Ich theile im Anhang, als ein Beispiel, das neue Hausentwässerungs-Regulativ der Stadt Brooklyn, N.-Y., mit, welches vor Kurzem durch den Verfasser des vorliegenden Heftes, der zur Zeit das Ehrenamt eines berathenden Ingenieurs des Brooklyner Gesundheitsamtes inne hat, revidirt wurde (siehe Anhang).